

## Neue Mission: „Tiere in Not Südtirol“ kümmert sich um verletzte Tiere



Den neuen Tierschutzverein haben gegründet (von links): Daniel Pircher, Walter Pichler, Lydia Pichler, Marion Tonner, Sonja Putzer, Gudrun Beghella und Michl Klotz.

BOZEN (sk). Auf den Namen Leni hört das kleine Ferkel, das zum ersten Patienten von „Tiere in Not Südtirol“ wurde. Der Tierschutzverein wurde am gestrigen Freitag ins Leben gerufen und hat sich zum Ziel gesetzt, kranken und verletzten Tieren zu helfen.

7 Mitglieder des Südtiroler Tierfreundevereins widmen sich seit gestern einer weiteren Mission: „Wir wollen kranken, verletzten, ausgesetzten, verunfallten und mutterlosen Tieren helfen“, erklärt Walter Pichler, Präsident von „Tiere in Not Südtirol“. Die Idee zur neuen Organisation sei entstanden, weil der Südtiroler Tierfreundeverein nicht genügend Ressourcen für diese Aufgabe hätte, sagt Pichler. „Mit Spenden und Mitgliedsbeiträgen werden wir die-

se Tätigkeit finanzieren“, erklärt Pichler. Im Moment gebe es für die verletzten Tiere keine Struktur, so werden sie unter anderem auch bei Privaten beziehungsweise den Mitgliedern des Vereins untergebracht. „Wir versuchen, die Tiere dann weiterzuvermitteln“, sagt Pichler. „Oft haben wir Anfragen, wie beispielsweise die vom Altersheim St. Leonhard, das uns gebeten hat, eine Katze vorbeizubringen.“ Der erste Patient des neuen Tierschutzvereins ist ein kleines Ferkel, das gerade eine Woche alt ist. „Es ist ein Kümmeling“, erklärt Pichler. „Das ist ein kleines Ferkel, das von seiner Mutter nicht versorgt werden konnte. Beispielsweise kann eine Sau 12 Zitzen haben, aber 13 Junge bekommen.“ Da habe das dreizehnte Ferkel dann keine Überlebenschance, weil jedes seine eigene Zitze hat. Das Ferkel Leni wird zurzeit von Pichlers Frau Lydia, die auch Vizepräsidentin des Vereins ist, aufgepäppelt. Der Verein sucht nach einem Zuhause für das Tier. Verletzte Tiere können bei Lydia Pichler unter Tel. 338/7 92 75 59 oder bei Walter Pichler unter 348/3 53 20 98 gemeldet werden.



Ferkel Leni sucht ein Zuhause.